



Ende Juli wurde die Bergische Uni Opfer eines Cyberangriffs. Von heute auf morgen standen eine Vielzahl von Systemen nur eingeschränkt zur Verfügung, erhebliche Teile der IT-Infrastruktur waren betroffen. Ein erstes Zwischenfazit Anfang September zeigte: Dank der widerstandsfähigen IT-Architektur und des großen persönlichen Einsatzes der zuständigen Mitarbeiter*innen konnte die Krise schnell und effektiv aufgearbeitet werden.

Am 21. Juli 2022 wurde entdeckt, dass sich Hacker*innen Zugriff auf die IT der Bergischen Universität verschafft hatten. Daraufhin wurden kurzfristig Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um die Universität vor weiterem Schaden zu bewahren. Binnen weniger Wochen konnten so Großteile der zentralen IT-Infrastruktur wieder in Betrieb genommen werden.

Schnelles Handeln rettet Daten

Datenbestände, die zunächst zur Vermeidung eines Datenverlusts isoliert worden waren, sind wieder verfügbar. Das gilt auch für die meisten IT-Dienste. Die sofort eingeschaltete externe Beratungsfirma hat zwischenzeitlich herausgefunden, dass Vorbereitungen für einen typischen Ransomware-Angriff auf die IT-Systeme der Bergischen Universität vorgenommen wurden.

Es wurden Arbeitsweisen und Werkzeuge auf den Systemen gefunden, die deutlich auf diese Angriffsart hinweisen. Diese Arbeiten waren jedoch nicht so weit gediehen, dass schon Datenbestände verschlüsselt wurden. Auch liegt kein Datenverlust vor.

Sicherheit für das Wintersemester

Höchste Priorität hatten zunächst die Funktionen für die Studierendenverwaltung und die digitale Lehre, die innerhalb kürzester Zeit wieder nahezu ohne Einschränkungen nutzbar waren. Auch die E-Mail-Erreichbarkeit der Hochschule konnte bereits in der ersten Woche nach dem Angriff sichergestellt werden. Zuletzt wurde die Funktionalität von Exchange und damit die Verwaltung von Postfächern und persönlichen Kalendern wiederhergestellt.

Das ZIM arbeitet weiterhin mit einem externen Expert*innen-Team daran, noch offene Probleme im Laufe des Semesters zu lösen. „Darunter fällt zum Beispiel die Inbetriebnahme von Institutssystemen oder die Umsetzung weiterer Sicherheitsmaßnahmen“, erklärt Dr. Andreas Stich, Chief Digital Officer der Uni.

Pünktlich zum Semesterstart Anfang Oktober konnte das ZIM-Team bereits eine gute Neuigkeit verkünden: Auch das Videoportal der Universität, das von vielen Studierenden zur Lernunterstützung und Prüfungsvorbereitung genutzt wird, steht wieder vollumfänglich zur Verfügung. Zuvor konnten zwar vorhandene Videos angeschaut, aber keine neuen hinzugefügt werden.

Nach dem Abschluss von Restarbeiten will die Universität weitere Maßnahmen zur Verstärkung der IT-Sicherheit umsetzen und damit die Chance nutzen, ihre Systeme noch besser vor Angriffen zu schützen.

 zim.uni-wuppertal.de